

Das neue „Bürgerdenkmal“ nimmt Gestalt an

Erinnerung an die jüdischen Familien, die einst in der Stadt lebten – Lions Club stiftete anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums die Grundstele

TREUCHTLINGEN (sta) – Am Dienstagabend wurde die Grundstele des neuen „Bürgerdenkmals“ der Öffentlichkeit übergeben. Wie mehrfach berichtet, soll mit dieser Gedenkstätte an die jüdischen Familien erinnert werden, die einst in Treuchtlingen lebten.

Walter Keller, amtierender Präsident des Lions Clubs Altmühltal, mit seiner Gattin einer der Initiatoren dieser Gedenkstätte, freute sich bei der kleinen Feierstunde neben der Stadtbibliothek über rund 100 Bürger, die zu diesem Anlass gekommen waren. Er stellte dabei klar, dass das Erinnern an die ehemaligen jüdischen Bürger nicht allein eine Sache der Lions sei, der Club stelle sich aber immer wieder der Geschichte – dazu gehöre auch das Erinnern an die jüdischen Bürger.

Die Stiftung der Grundstele des Denkmals sei ein Beitrag für das Jubiläumsjahr des Clubs, das seit 1. Juli gefeiert wird. Keller hob dabei zwei Namen besonders hervor, die sich an dem Projekt „Gedenkstele für jüdische Bürger“ beteiligt hätten; zum einen den Künstler Franz Peter Burger, von dem der Entwurf zu dem Denkmal stammt; zum anderen Walter Minnameier, Geschäftsführer der Firma Al-Beton, die den Grundstein produzierte.

Die Stele steht nun inmitten des einst jüdischen Zentrums Treuchtlingens direkt neben dem „Judenstadel“, der heute als Bücherei dient.

Keller stellte bei seiner Ansprache auch seine persönlichen Forschungen in Sachen „jüdisches Leben in Treuchtlingen“ dar, seine Kontakte zu den Söhnen des Kantors Kurzweil, seine Spurensuche in New York und sein Engagement gemeinsam mit seiner Frau Christel im Arbeitskreis 9. November. Letztes Jahr erschien in seinem Verlag das Buch „Jüdisches Leben in Treuchtlingen“.

„Es lag nahe, wenn schon drei Mitglieder des Lions Clubs Altmühltal an diesem Vorhaben beteiligt sind, dass der Club diese Grundstele sponsert“, so Keller.

Mit dem Denkmal – so der Lions-Präsident weiter – soll ein Beitrag zu einer jüdischen Erinnerungskultur geleistet werden, wider das Vergessen



Lions-Präsident Walter Keller übergab die von Lions gestiftete Grundstele des neuen Denkmals der Öffentlichkeit. Foto: Stanka

von Menschen, die über Jahrhunderte in Treuchtlingen gelebt und viel für Treuchtlingen getan haben. Die Davidsterne aus Metall, die bald auf die Stele gesetzt werden, tragen die Familiennamen der jüdischen Bürger.

Kontakte zu den Nachkommen

Nachkommen dieser Familien leben noch, wie Keller erklärte. So z.B. Enkel und Urenkel des Treuchtlinger Ehrenbürgers Elkan Naumburg in New York oder weitere Nachfahren des berühmten Weltenbürgers in Jerusalem. Zechiel Naumburg, der die ersten Jahre seines Lebens in Treuchtlingen wohnte, war letztes Jahr in der Stadt. Zu ihm gibt es Kontakte über die Familie Dierigl und die kath. Pfarrgemeinde. Er ist auch nach Treuchtlingen eingeladen, wenn am 8. November der erste Stern mit dem Namen Naumburg auf das Denkmal gesetzt wird. Ebenfalls über die Denkmal-Aktion sind Nachfahren der Familien Mayer (Bankhaus A. H. Mayer) und Neuburger informiert.

Bürgermeister Werner Baum sprach in seiner Rede von einem wichtigen Zeichen, das gesetzt werde, und dass man die Erinnerungskultur hoch halten müsse. Er dankte allen, die sich für das Denkmal eingesetzt haben, dem Arbeitskreis 9. November und vor allem dem Ehepaar Keller Baum zeigte sich überzeugt, dass das Denkmal schnell wachsen werde. Auch der Stadtrat habe einstimmig beschlossen, einen Stern beizusteuern. Das Mahnmal soll dabei nicht nur an die schlimme Zeit der Nazis erinnern, sondern es ist allen jüdischen Mitmenschen gewidmet, die für die Stadt viel geleistet haben. „Alle Treuchtlinger werden sich alle Zeit der Würde dieses Ortes und des Denkmals bewusst sein.“

Christel Keller erläuterte zum Abschluss einige Eckdaten und sagte, dass die Errichtung des Denkmals schneller kam als gedacht. Auch sie dankte nochmals allen, die sich dafür eingesetzt haben. Es soll nicht nur an den Schrecken erinnern, sondern an

die Familien und auch an das einst gedeihliche Miteinander. Keller erklärte auch, dass es viele Möglichkeiten gebe, sich zu beteiligen. So werde z.B. auch in Schulen gesammelt, um aus vielen kleinen Beiträgen einen weiteren Stern zu finanzieren. Keller lud auch bereits zur ersten Sternübergabe am 8. November ein.

Jeder Bürger kann sich beteiligen

Das Denkmal wird einmal zehn Davidsterne aus Stahlblech auf der drei Tonnen schweren Grundstele tragen, wenn es komplett fertig gestellt ist. Insgesamt müssen 18.000 Euro für das komplette Denkmal aufgebracht werden. Eine volle Namenspatenschaft kostet 600 Euro. „Auch wer weniger spenden kann, ist herzlich willkommen, denn hinter vielen jüdischen Namen stehen mehrere Familien. Für weitere Informationen kann man sich an den Arbeitskreis 9. November wenden unter Tel. 8142 oder per Email unter cm@wek.de. Zehn von 30 Patenschaften sind bereits zugesagt oder reserviert.“